

**Interpellation Locher-St.Gallen (32 Mitunterzeichnende):
«Griffige Massnahmen für eine optimale Verkehrsstau-Bewältigung»**

An verschiedenen Stellen im Kanton St.Gallen kommt es in letzter Zeit verstärkt zu belastenden Staus (Beispiele in der Stadt St.Gallen: Sanierung der Teufenerstrasse bei gleichzeitiger Korrektur der Hauptstrasse zwischen Teufen und Speicher, Rosenbergstunnel, Raum Kreuzbleiche, Geltenwilenstrasse; Lämmlibrunnenstrasse mit zeitgleicher Sanierung der Sternackerstrasse und der Singenbergstrasse; im Raum Wil: Autobahnanschluss Wil Richtung Toggenburg mit Rückstau bis in die Stadt Wil, in Speicherschwendi Belagsarbeiten zeitgleich wie an der Speicherstrasse; im Rheintal: Rückstaus im Raum Vaduz-Sevelen usw.). Oftmals können auch geplante Entlastungen einzelner Strassen einfach zu gewollten oder ungewollten Mehrbelastungen anderer Strassenzüge führen.

Staus sind zum einen die Folge fehlender Leistungsreserven des vorhandenen Strassennetzes, zum andern Auswirkungen temporärer Verkehrsbehinderungen (Unfälle, Baustellen usw.). Sie könnten in den meisten Fällen verhindert oder zumindest vermindert werden, beispielsweise durch bessere Planung und Koordination bei den Bau- und Verkehrsbehörden, durch den Einsatz moderner Verkehrsleit- und Informationssysteme, durch Vorbereitung von Ausweich- und Umwegszenarien, beispielsweise bei grösseren Unfällen, aber auch durch bessere technische Hilfsmittel, welche die raschere Räumung von Unfallstellen erlauben.

Das Baudepartement hat bei Sanierungen einzelner Autobahnabschnitte bewiesen, dass mit geeigneten organisatorischen Massnahmen (frühzeitige Planung, Spurverlegungen, Terminvereinbarungen mit Unternehmern in Kombination mit Konventionalstrafen bei Verzug) Verkehrsstörungen massgeblich beeinflusst und reduziert werden können.

Gerade auch kommunale Behörden könnten aber durch vorausschauende Planung ebenfalls erheblich zur Stauvermeidung oder Reduktion massgeblich beitragen – auch in Absprache mit Nachbargemeinden oder angrenzenden Kantonen. Störend sind vor allem zu lange Bauzeiten, mehrmaliges Aufreissen einzelner Strassenflächen, zu lange Sperrungen trotz Befahrbarkeit usw. Es fehlt an Koordination, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unterhalts- oder Erneuerungsarbeiten für Wasser-, Abwasser-, Strom- und Gasleitungen, die im Strassenkörper verlegt sind.

Die Regierung wird daher eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt die Regierung die Auffassung, dass Staus lästig sind, Millionen-Kosten für die Wirtschaft verursachen, erhebliche Umweltbelastungen hervorrufen, die Wohnqualität in von Ausweichverkehr betroffenen Gebieten beeinträchtigen, ein hohes Sicherheitsrisiko für alle Verkehrsteilnehmer darstellen und in empfindlicher Weise auch den öffentlichen Verkehr ohne Eigentrassierung treffen können?
2. Teilt die Regierung die Auffassung, dass Staus wenn immer möglich durch geeignete Massnahmen auch auf kommunaler Ebene und kantonsübergreifend frühzeitig erkannt und systematischer angegangen werden sollten?
3. Welche organisatorischen Massnahmen und Möglichkeiten bieten sich an, Staus künftig konsequenter anzugehen?
4. Wie kann die Zusammenarbeit von kantonalen und kommunalen sowie ausserkantonalen Behörden und der Einsatz weiterer technischer Mittel zur Stauvermeidung institutionalisiert werden?»

26. September 2007

Locher-St.Gallen

Bereuter-Rorschacherberg, Britschgi-Diepoldsau, Bühler-Schmerikon, Domeisen-Rapperwil-Jona, Gubser-Necker, Hug-Muolen, Kendlbacher-Gams, Klee-Berneck, Kobelt-Marbach, Lusti-Niederuzwil, Mächler-Wil, Mächler-Zuzwil, Mathis-Mels, Meier-Ernetschwil, Nietlispach Jaeger-St.Gallen, Pfäffli-Rheineck, Riederer-Valens, Ritter-Hinterforst, Rüegg-Rüeterswil, Rüesch-Wittenbach, Sartory-Wil, Scheitlin-St.Gallen, Schläpfer-Wattwil, Schlegel-Grabs, Solenthaler-St.Gallen, Stadler-Ganterschwil, Stump-Engelburg, Thalmann-Kirchberg, Widmer-Wil, Würth-Rapperswil-Jona, Zahner-Uznach, Zuberbühler-Uetliburg